



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Das städtische Schwimmbad zu Frankfurt a. M.

Wolff, Carl

Stuttgart, 1897

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78265](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78265)

P
03

M
18 994

~~67x.3989~~

~~73/IV~~
~~V/II~~

57. 0989.

H. 186.

~~73/10~~
~~V/11~~

FORTSCHRITTE

AUF DEM GEBIETE DER

ARCHITEKTUR.

ERGÄNZUNGSHEFTE

ZUM

HANDBUCH DER ARCHITEKTUR.

Nr. 11.

Das städtische Schwimmbad zu Frankfurt a. M.

Von

Dr. Carl Wolff,

Stadtbaufinektor in Frankfurt a. M.

Mit 16 in den Text eingedruckten Abbildungen und 4 in den Text eingehafteten Tafeln.

Ergänzungsheft zu Theil IV, Band 5, Heft 3 des „Handbuchs der Architektur“.

Das Recht der Uebersetzung in fremde Sprachen bleibt vorbehalten.



STUTTGART 1897.

VERLAG VON ARNOLD BERGSTRÄSSER.

EK 2294
K DXXI/W6

03
M
18994



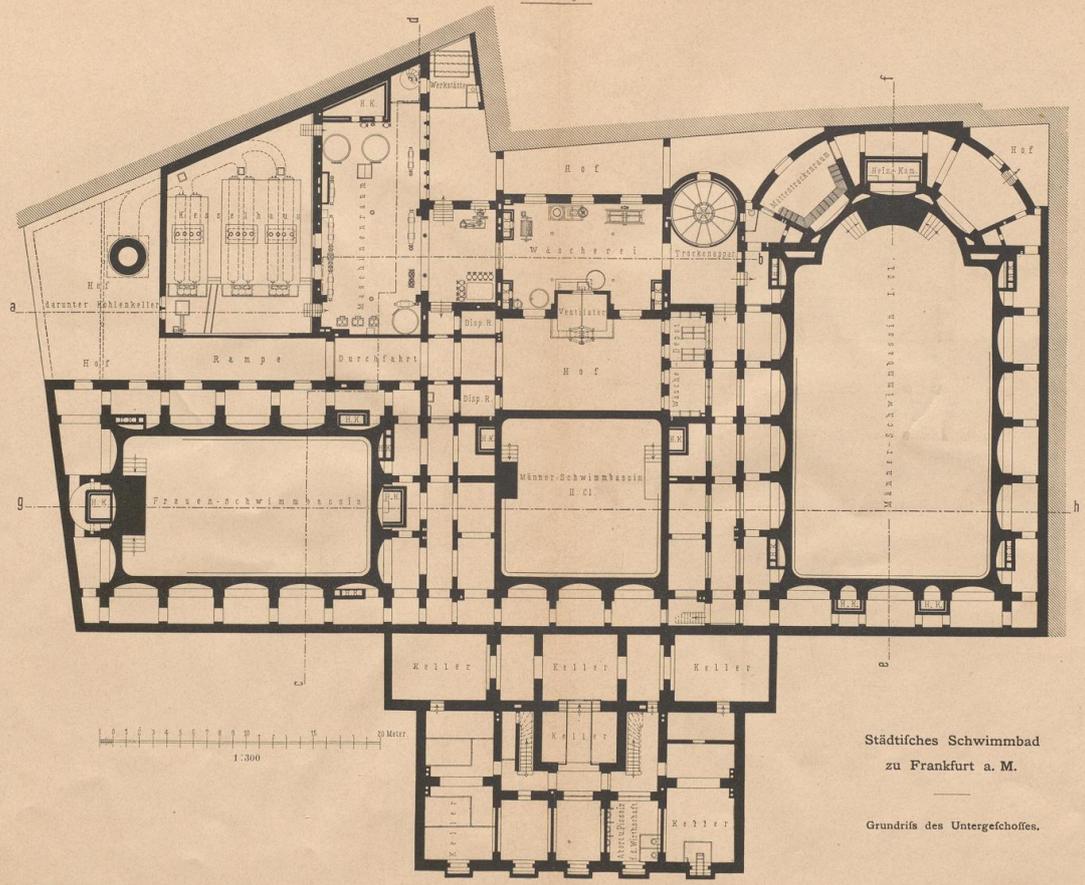
Zink-Hochätzungen aus der k. u. k. Hof-Photogr. Kunst-Anstalt von C. ANGERER & GÖSCHL in Wien.

Druck der UNION DEUTSCHE VERLAGSGESELLSCHAFT in Stuttgart.

INHALTS-VERZEICHNISS.

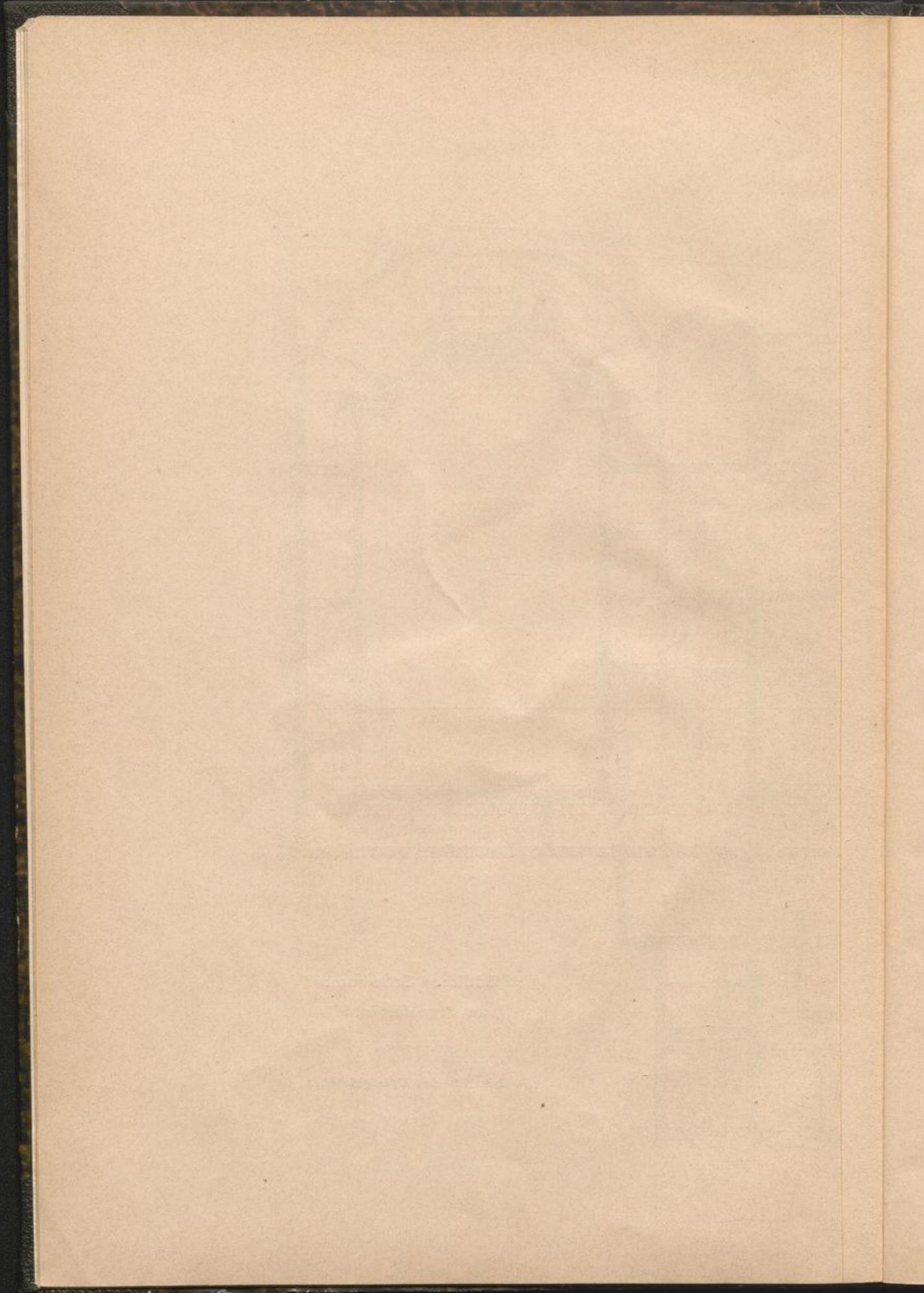
	Seite
I. Gefammtanlage	5
II. Vorderhaus	7
III. Männer-Schwimmbad I. Classe	9
IV. Frauen-Schwimmbad	15
V. Männer-Schwimmbad II. Classe	16
VI. Wannenbäder	18
VII. Dampf- und Luftbäder	20
VIII. Kessel- und Maschinenräume	22
IX. Bestimmungen und Vorschriften	24

UNIVERSITÄT PADERBORN



Städtisches Schwimmbad zu Frankfurt a. M.

Grundriß des Untergehofes.



I.

Gesamtanlage.

Der Beschluss, ein Schwimmbad zu errichten, wurde nach langen Vorverhandlungen im März 1892 von den städtischen Behörden gefasst, als Seitens der Freifrau *Louise von Rothschild* zu diesem Zwecke ein Betrag von 100000 Mark gestiftet worden war. Diesem Beschluss lag ein Programm zu Grunde, welches durch Grundrisskizzen und Berechnungen des Stadtbaurathes *Behnke* genau bestimmt wurde und den Bau von zwei Schwimmbassins, einer größeren Anzahl Wannenbäder und eines Dampf- und Luftbades in Aussicht nahm. Die Aufstellung verschiedener Entwürfe erfolgte alsdann, nachdem das Programm abgeändert und durch die Forderung eines dritten Schwimmbassins erweitert worden war, in den Jahren 1892 und 1893 durch den Stadtbauinspector *Dr. Wolff* und die Ausführung der Anlage unter dessen Oberleitung in der Zeit vom Juni 1894 bis zum October 1896. Die besondere Bauführung war bis zum 1. April 1895 dem Architekten *Frisch* und nach dessen Abgang für das Badehaus dem städtischen Bauführer *Knecht* und für das Vorderhaus dem Architekten *Laube*, denen die nöthigen Hilfskräfte zugetheilt wurden, übertragen. Im letzten Jahre der Bauausführung war ferner Bade-Inspector *Weise*, der in Aussicht genommene Betriebsleiter der Anstalt, vielfach thätig, indem er bei der Lösung der Fragen, so weit sie die innere Einrichtung und Ausstattung der einzelnen Räume betreffen, der Bauleitung mit Rath und Hilfe zur Seite stand.

1.
Entstehung
und
Bauleitung.

Schon während der Ausarbeitung der Entwürfe und Kostenanschläge und auch später, während der Ausführung des Bauwerkes, fanden mehrfach Besichtigungen bestehender Anstalten statt. Während der Bauzeit wurden alle Einzelheiten im Einvernehmen mit der inzwischen in das Leben gerufenen städtischen Schwimmbad-Commission, welche aus Mitgliedern des Magistrats und der Stadtverordneten unter dem Vorsitz des Stadtrathes *Kohli* zusammengesetzt ist, fest gestellt.

Die Baukosten belaufen sich auf rund 850000 Mark, ausschließlich Gelände. Hiervon entfallen 127000 Mark auf das Vorderhaus, 175000 Mark auf die von der Firma *Mieddelmann & Sohn* in Barmen gelieferte innere Einrichtung, einschliesslich der Entwässerung, Wasserversorgung, Heizung, Lüftung, Wäscherei, und auf die von *Kuhn* in Stuttgart-Berg angefertigten Dampfkessel, 33000 Mark auf Möbel und Badewäsche und die übrigen 515000 Mark auf den Bau des Badehauses.

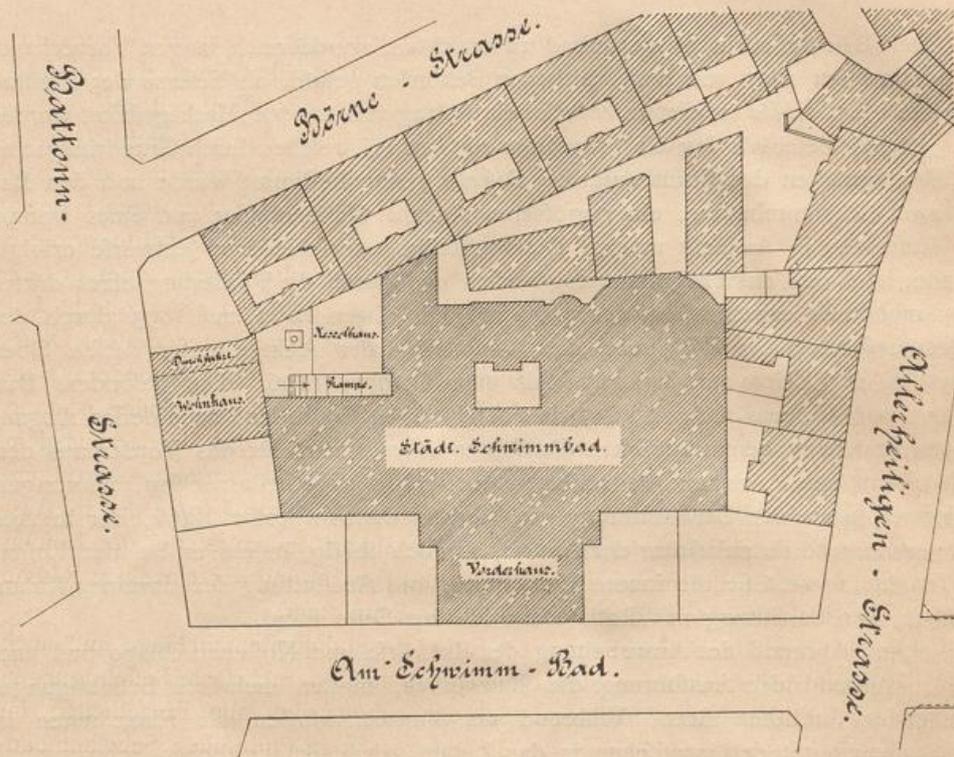
2.
Baukosten.

Das Badehaus liegt auf dem Hinterland eines von vier Strafsen begrenzten Baublocks (Fig. 1) und steht mit diesen an zwei Stellen in Verbindung: an der Strafse »Am Schwimmbad« und an der »Battonnstrafse«. Erstere enthält das Vordergebäude mit dem Haupteingang, letzteres ein der Stadt gehöriges Wohnhaus, welches mit seiner Durchfahrt den Hof des Kessel- und Maschinenhauses zugänglich macht, jedoch mit der Anstalt selbst nicht weiter zusammenhängt. Wie

3.
Gesamt-
anordnung.

die Grundrisse auf den drei Tafeln bei S. 5, 6 u. 8 zeigen, gliedert sich das Badehaus dann — abgesehen vom Kesselhaus und Kohlenkeller — in drei Raumgruppen: in der Mitte liegt das Männer-Schwimmbad II. Classe mit den um einen Hof angeordneten Wannen-, Dampf- und Luftbädern, rechts das Männer-Schwimmbad I. Classe, links das Frauen-Schwimmbad. Im Ganzen sind somit drei Schwimmhallen, 40 Wannenbäder und eine Anlage mit Dampfbad, warmem und heissem Luftbad vorhanden. Die verhältnismässig geringe Zahl von Wannen ist darin be-

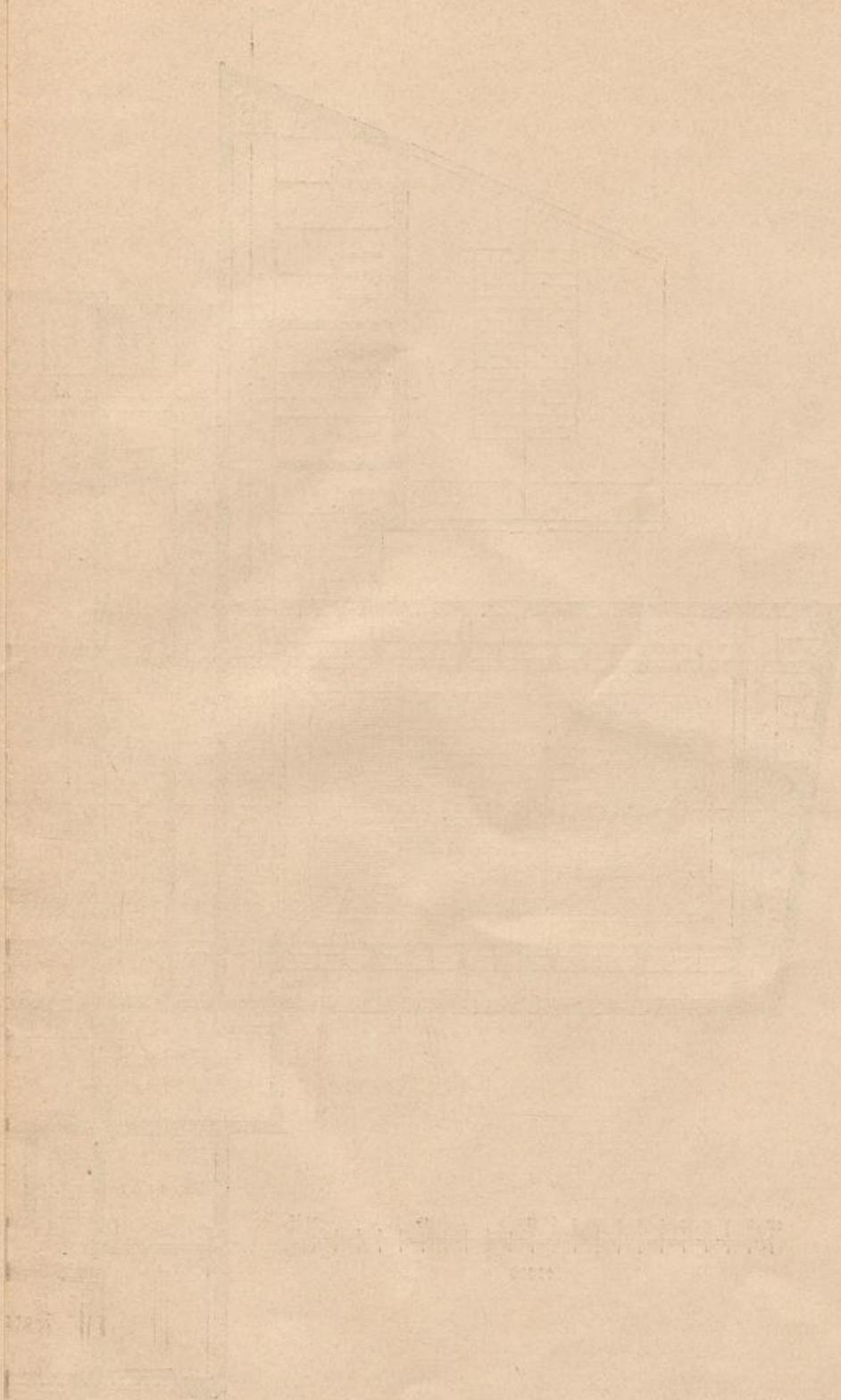
Fig. 1.

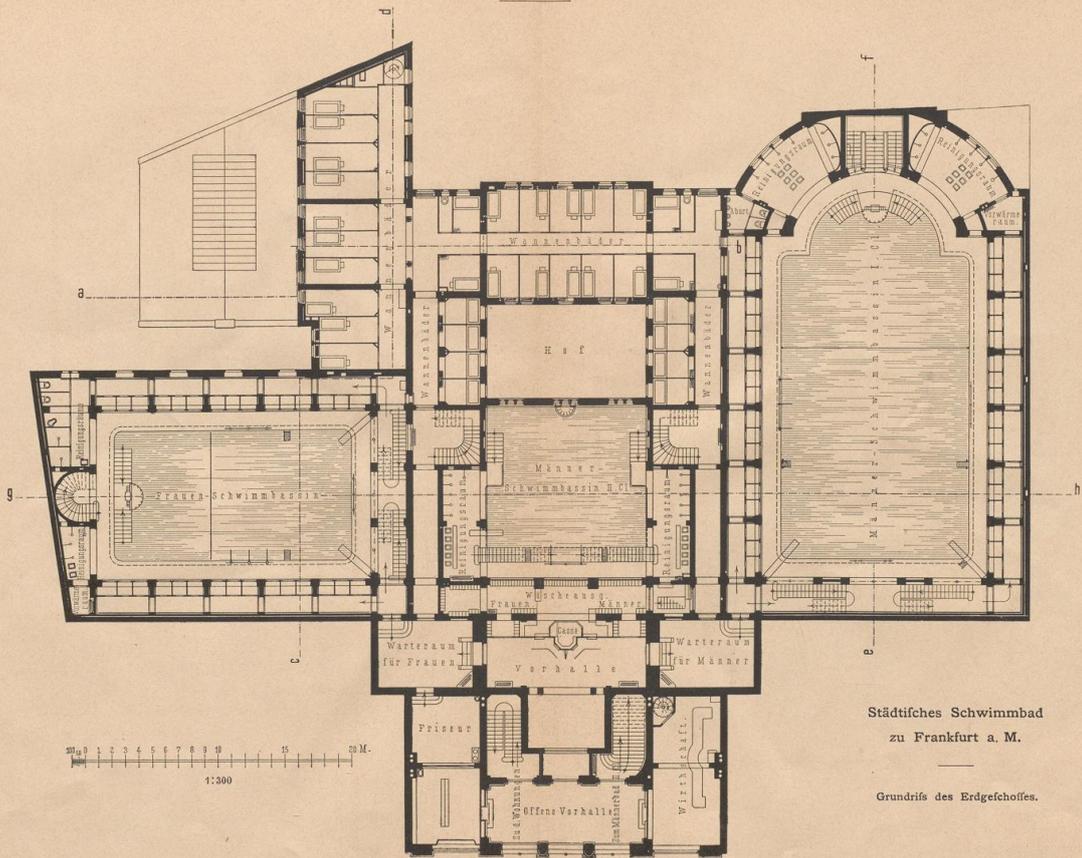


Lageplan.

gründet, dass in Frankfurt die meisten Wohnungen, selbst solche mit vier und drei Zimmern, im Allgemeinen eines Wannenbades nicht entbehren und dem entsprechend die Nachfrage nach solchen hinter dem Bedarf an Schwimmbädern bedeutend zurückbleibt.

Die Anlage eines Hundebades, bestehend aus einem Reinigungsbecken, einem Schwimmbassin und 18 Trockenfällen verschiedener Grösse ist nachträglich angeregt und bereits für das Untergeschoss projectirt worden. Ueber die Ausführung stehen die Beschlüsse noch aus.





Städtisches Schwimmbad
zu Frankfurt a. M.

Grundriß des Erdgeschosses.

Indem ich mich erlaube,

zu erklären,

den Vorstand der

II.
Vorderhaus.

In der Mitte des Vorderhauses liegt die hohe, dreibogige, mit Kreuzgewölben überdeckte Eingangshalle (Fig. 3), von welcher aus alle Räume der Anstalt, so weit ^{4.} Eingangshalle, Wirtschaft, Friseur.

Fig. 2.



Vorderhaus.

sie für das Publicum bestimmt sind, erreicht werden. Den drei Oeffnungen an der Strafe entsprechen drei Eingangsthüren, von denen die mittlere das Badehaus, diejenige rechts das Männer-Schwimmbad II. Classe und diejenige links die oberen Gefchoffe des Vorderhauses zugänglich macht, in denen sich das Bureau des Bade-Inspectors und im Uebrigen Wohnungen befinden. Der Laden links ist an einen Friseur vermiiethet und der Laden rechts als Wirtschaft verwendet. Letztere ist

von der Eingangshalle aus zu erreichen und daher unabhängig vom Bad für Jedermann zugänglich. Das Gleiche gilt für den Friseurladen; dieser hat indeffen einen zweiten Eingang vom Warteraum für Frauen aus und hierdurch eine unmittelbare Verbindung mit den Frauenbädern überhaupt erhalten. (Siehe auch den Grundriß des Erdgeschosses auf der Tafel bei S. 6.)

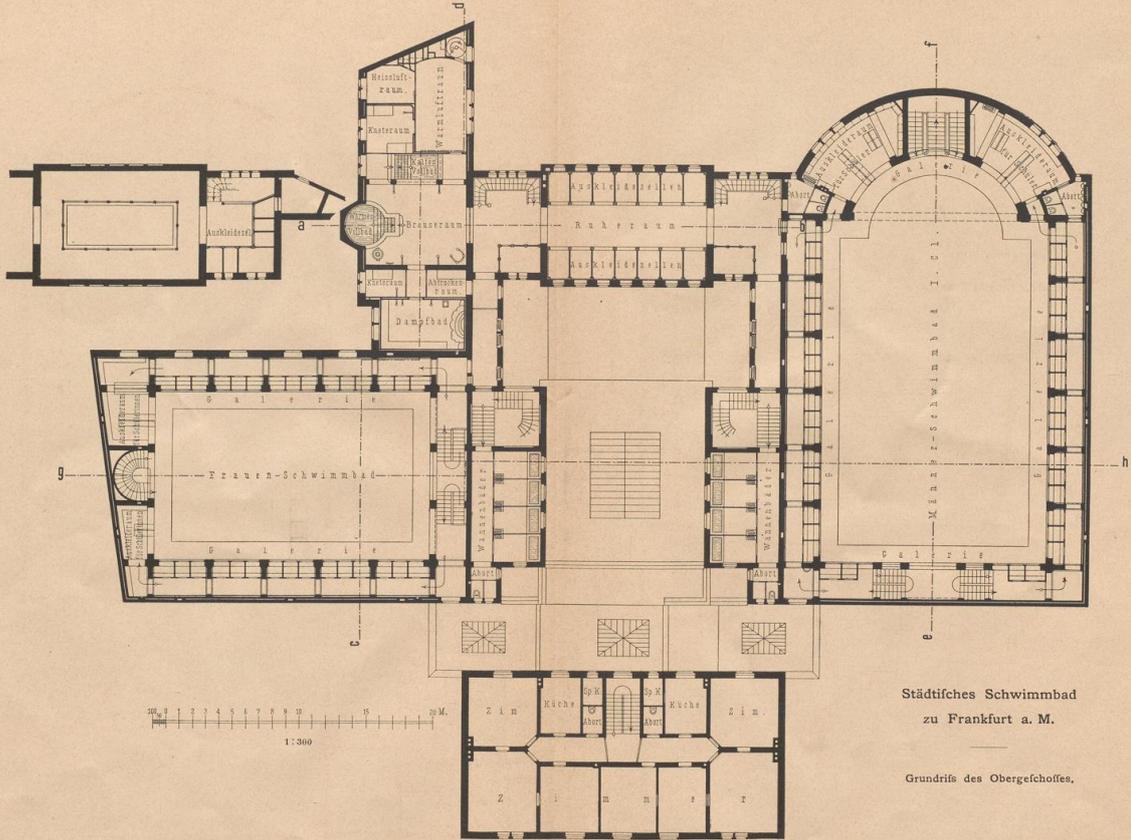
Fig. 3.



Eingangshalle.

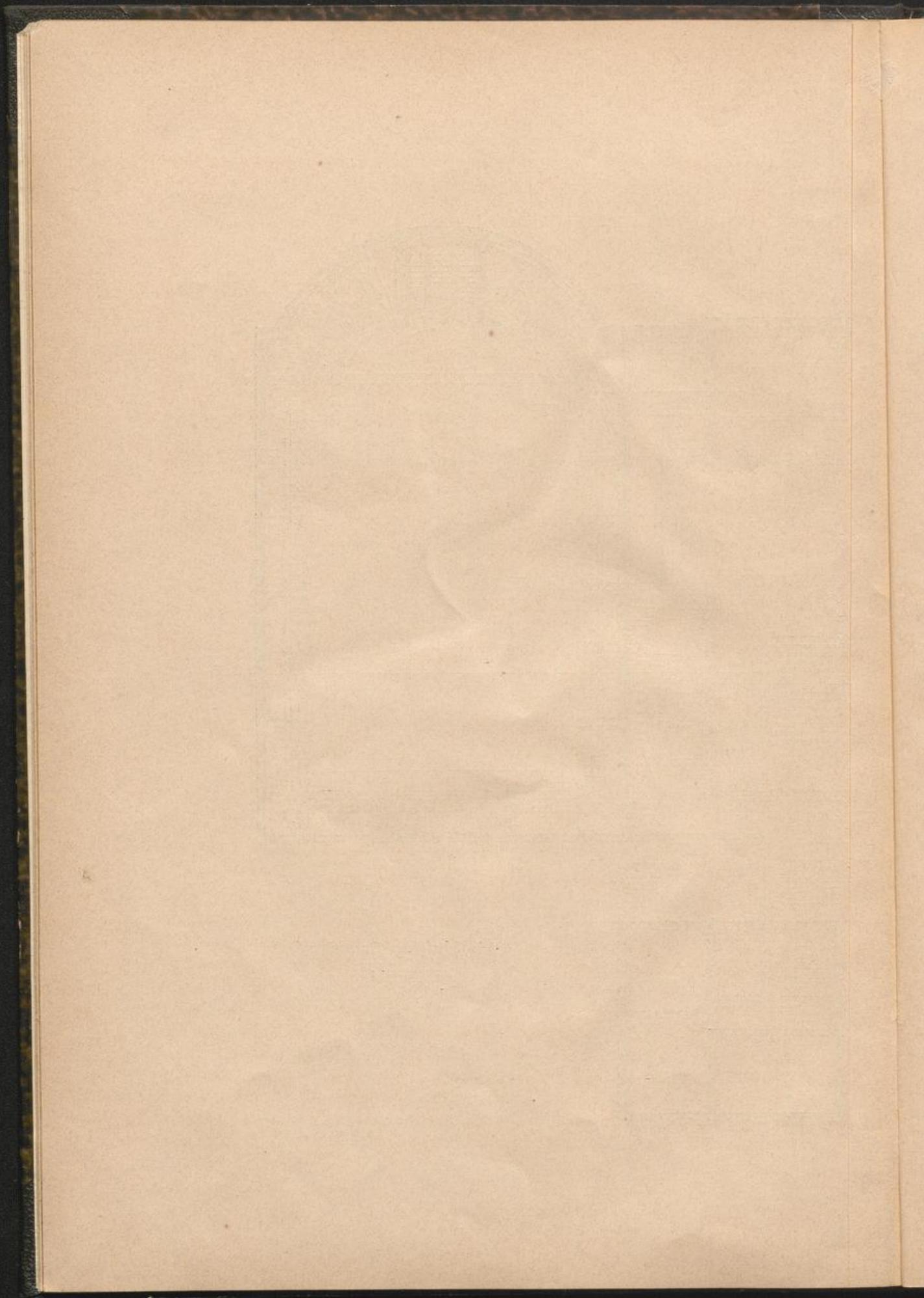
5.
Café,
Wäsche- und
Warteräume.

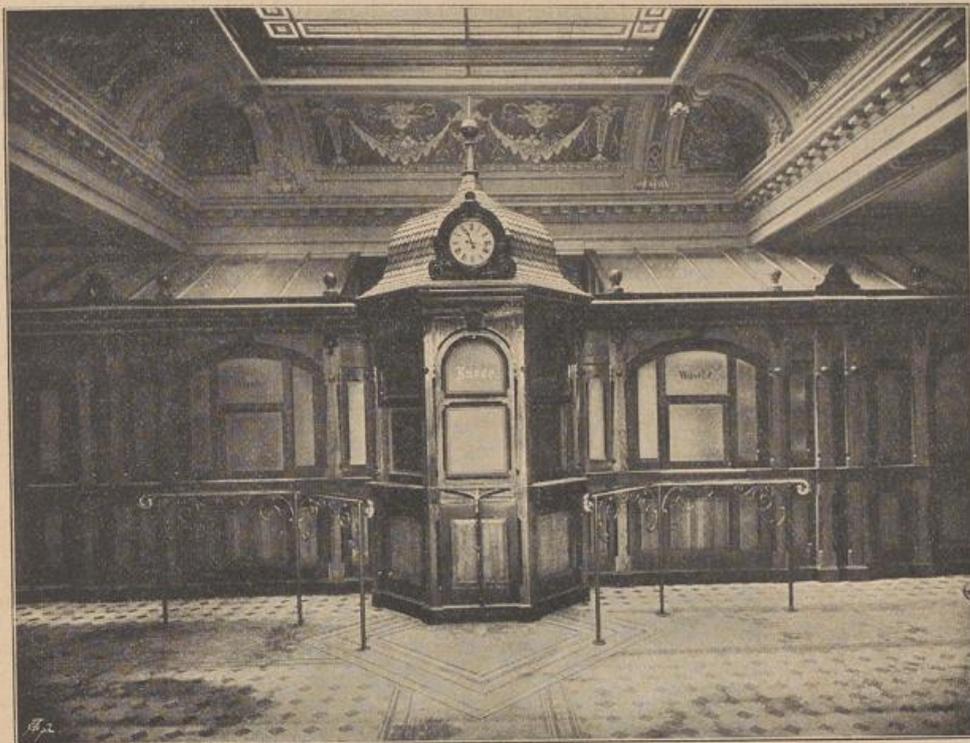
Unmittelbar an das mit einer Façade in grauem Sandstein (Fig. 2) verfehene Vorderhaus stößt ein eingeschossiger, durch Deckenlicht erleuchteter Bau, welcher in der Mitte den Vorraum mit Café und Wäscheausgabe und seitlich anschließend die Warteräume für Männer — auf der rechten Seite — und für Frauen — auf der linken Seite — enthält (Fig. 4). Die Badewäsche der Abonnenten wird auf Verlangen gegen eine geringe Entschädigung in der Anstalt getrocknet und im Raum für Wäscheausgabe aufbewahrt. Eingangshalle, Vorraum und Warteräume sind mit



Städtisches Schwimmbad
zu Frankfurt a. M.
Grundriss des Obergeschosses.

Fortschritte der Architektur. Nr. 11.





Vorraum mit Caffee und Wäfcheausgabe.

Bonner Platten belegt; die Warteräume haben Holzdecken, im unteren Theile der Wände eine Bekleidung mit *Duntze'schen* Glasplättchen und oben einen Anfrich mit Salzkalkfarbe erhalten.

III.

Männer-Schwimmbad I. Classe.

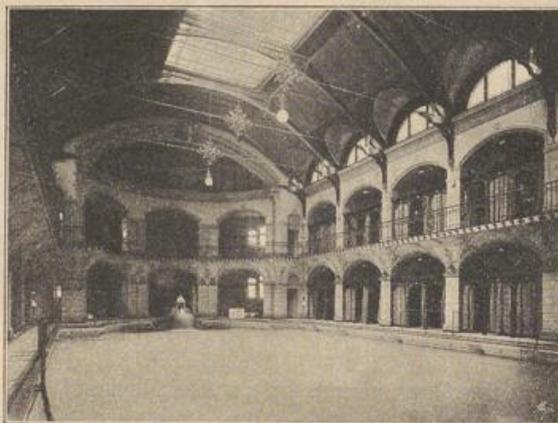
Das Männer-Schwimmbad I. Classe (siehe die Tafeln bei S. 6 u. 10, so wie Fig. 5 u. 6) ist vom Warteraum unmittelbar zu erreichen. Das Bassin hat im Wasserspiegel eine Breite von 14,86 m, ist halbkreisförmig geschlossen, in der Mitte 28,20 m lang, an der tiefsten Stelle 2,70 m, an der niedrigsten Stelle 0,75 m tief und enthält rund 600 cbm Wasser. Der anstossende innere Umgang steht 0,40 m über und ist 1,40 m breit; die auf den beiden Längsseiten angeordneten Auskleidezellen haben eine Tiefe von 1,25 m, die äußeren Umgänge eine solche von 1,30 m; letztere sind für angekleidete, die inneren Umgänge für ausgekleidete Personen bestimmt. An den kurzen Seiten liegen zwei Treppen, von denen die dem Eingang zunächst befindliche die äußeren Flure der ebenfalls mit Auskleidezellen versehenen Galerie, die zweite für ausgekleidete Personen die inneren Flure derselben zugänglich macht. Zu beiden

6.
Anordnung
und
Ausstattung.

Seiten dieser Treppe sind im Erdgeschofs die Reinigungsräume für Kinder und Erwachsene, ein Wärmeraum und Aborte, im Obergeschofs Auskleideplätze für Schüler und eine Abortanlage untergebracht. Im Ganzen sind 74 Auskleidezellen und 72 Auskleideplätze für Schüler vorhanden.

Galerie und Dach werden von gemauerten Pfeilern getragen, welche durch Bogen mit einander verbunden sind (Fig. 6). Die Fußböden sind aus Beton zwischen eisernen Trägern hergestellt und mit gemusterten Sinziger Platten belegt, die zum Theile mit Luftschichten versehenen Wände geputzt und im unteren Theile mit Oelfarbe, oben mit Salzkalkfarbe angestrichen. An einzelnen Stellen, z. B. an den als Gewölbe in *Monier*-Weise construirten Unteransichten der Galerien, den Friesen u. f. w., hat eine einfache decorative Malerei in der Art Anwendung gefunden, daß mit Kafeinfarben auf den Salzkalkfarben-Anstrich schablonirt wurde. In derselben Technik wurde das an der Stirnseite befindliche große Wandbild mit allegorischen

Fig. 5.



Männer-Schwimmbad I. Classe.

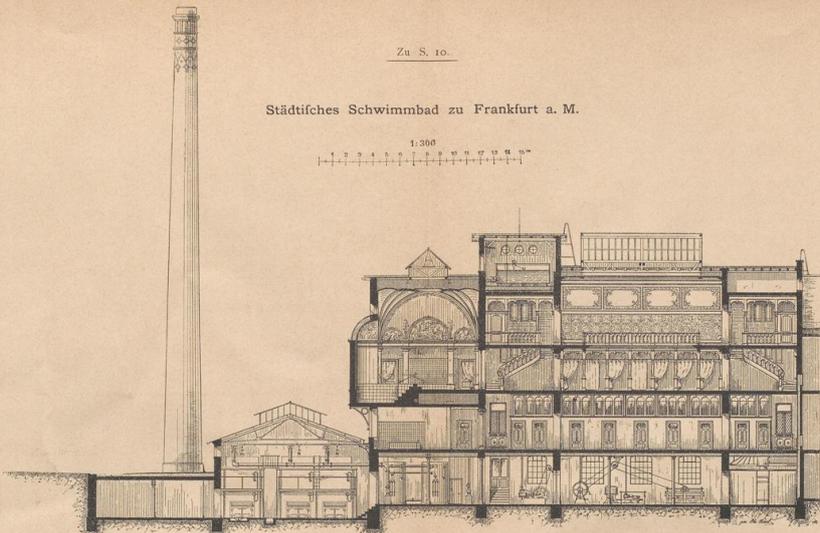
Darstellungen ausgeführt. Besonders wirkungsvoll ist der am unteren Theil dieser Wand angebrachte große Spiegel mit Blumenvoratz. Die aus Kiefernholz und eichenen Bindern hergestellte Decke ist in zwei Tönen (gelb und braun) lasirt und lackirt; sie ist auf beiden Seiten durch halbrunde Fenster unterbrochen, welche aufser der Beleuchtung den Zweck haben, nach Bedarf eine kräftige natürliche Lüftung der Halle eintreten zu lassen; für ausreichende Erhellung sorgt überdies ein über vier Deckenfelder sich erstreckendes Dachlicht (Fig. 6). Sämmtliche Fenster sind aus mattem, hell gelbem Glase mit farbigen Friesen aus antikem oder Kathedralglas hergestellt.

7.
Schwimmbassin.

Die Construction des Schwimmbassins erfolgte in der Weise, daß lothrecht stehende Gewölbekappen mit einer Scheitelstärke von 51 cm im oberen und 77 cm im unteren Theile zwischen die Pfeiler des Untergeschoffes gespannt und, nach innen der Bassinform folgend, geradlinig hergestellt wurden. Die so geschaffene Wand erhielt im Inneren einen 3 cm starken Cementputz, dann einen polirten, wasserdichten Cementtrich, welcher, bevor er abgebunden, mit einem Spritzwurf von Cement versehen wurde, und zuletzt einen Belag mit 1 cm starken, glafirten Mettlacher

Städtisches Schwimmbad zu Frankfurt a. M.

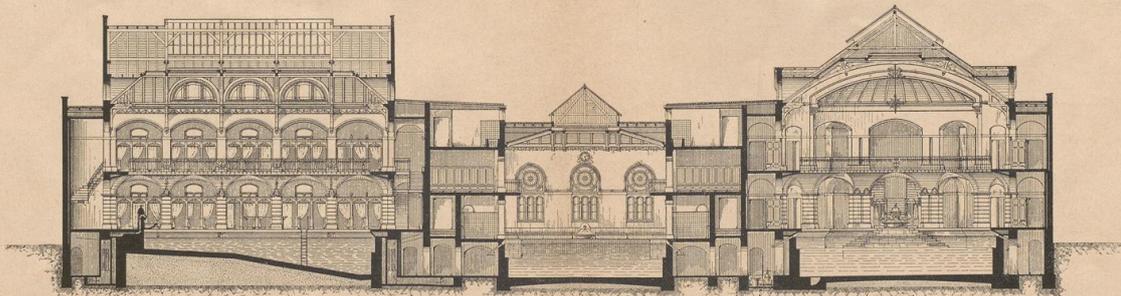
1:300
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100



Kesselhaus.

Dampf- und Luftbad.
Wannenläder.
Maschinenräume und Wäscherei.

Schnitt nach *ab* der Grundriffe.



Frauen-Schwimmbad.

Männer-Schwimmbad II. Classe.
Schnitt nach *gh* der Grundriffe.

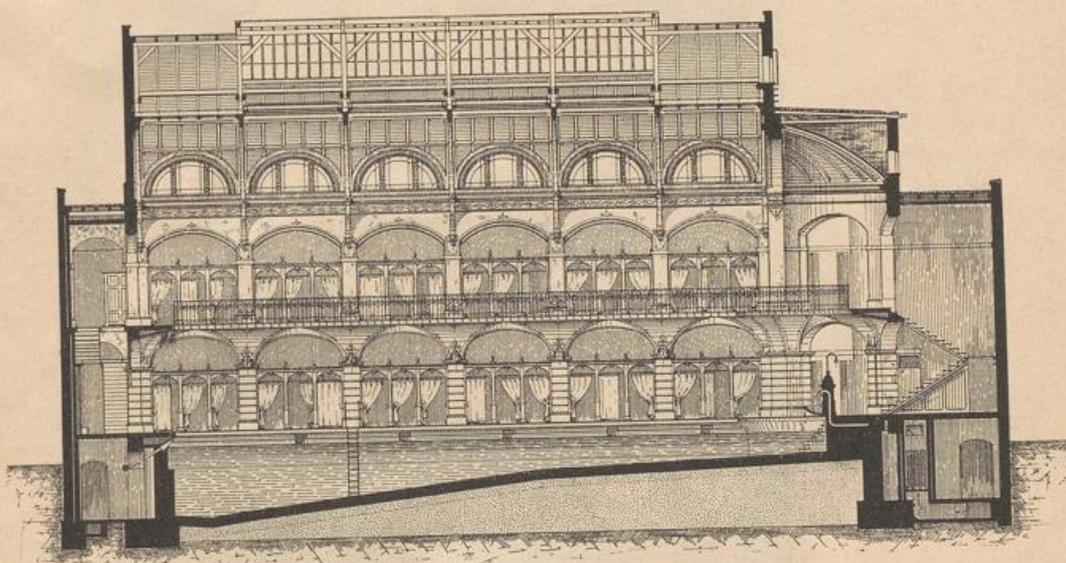
Männer-Schwimmbad I. Classe.

Schwim

16

Plättchen. Um das Bassin unabhängig vom Gebäude zu gestalten und etwa durchdringende Feuchtigkeit vom Hause selbst abzuhalten, wurden die lothrechten Theile der Pfeiler, welche als Widerlager für die erwähnten Gewölbekappen dienen, sorgfältig mit Goudron angestrichen. Der Fußboden wurde, dem Gefälle entsprechend, mit eingeschlemmtem Mainsand aufgefüllt, durch eine gewölbeförmige, im Scheitel 30 cm starke Betonsohle abgeschlossen und ebenfalls mit einem polirten Cementstrich versehen. Da der probeweise angebrachte Anstrich mit Emailfarbe sich im Wasser nicht hielt, wurde der Fußboden über dem Cementstrich mit einer flachen Backsteinschicht und hell blauen, glasierten, 2 cm starken Mettlacher Fußbodenplatten belegt. Dieselbe Farbe haben, so weit der Wasserspiegel reicht, auch die Wandplatten erhalten, so daß das Wasser in einer prachtvollen blauen Farbe schillert.

Fig. 6.

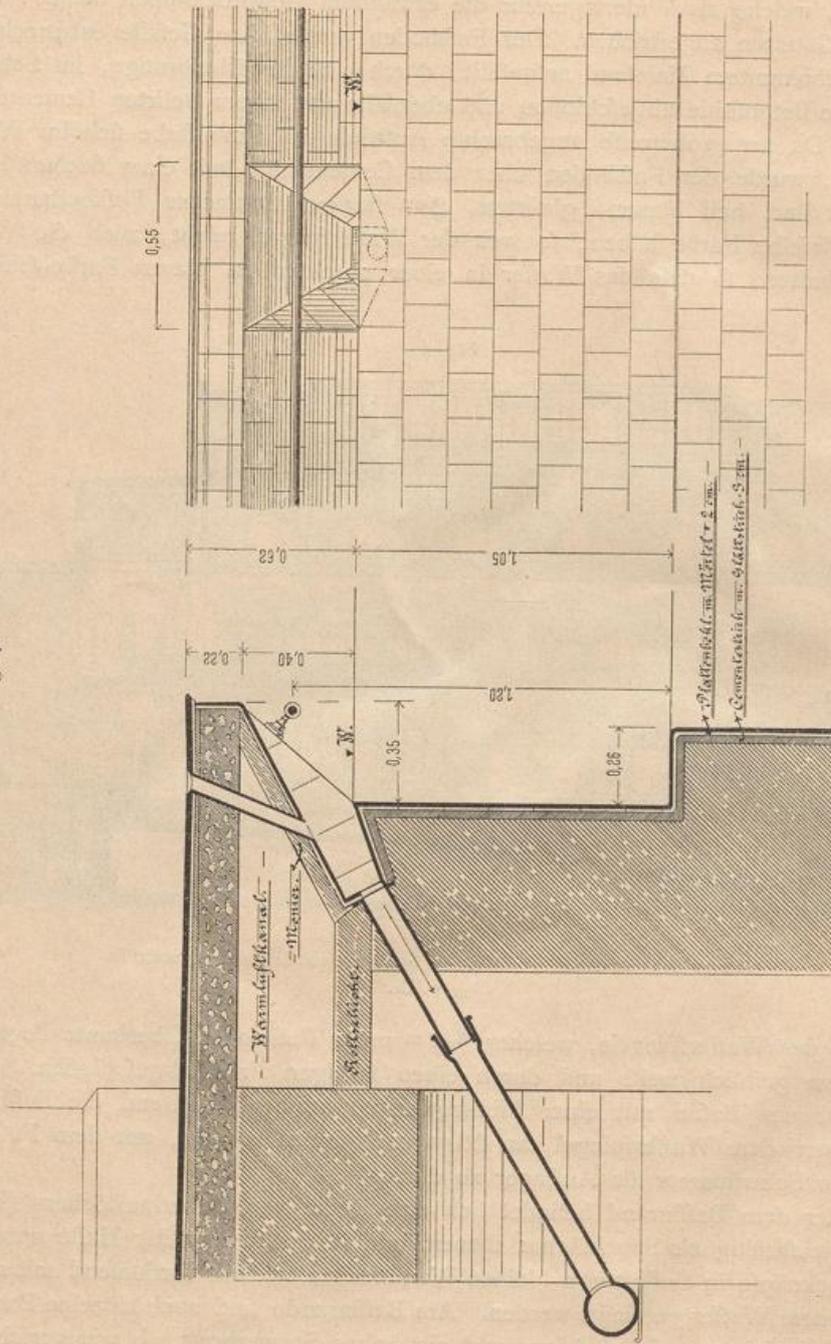


Männer-Schwimmbad I. Classe. — Schnitt nach *ef* der Grundrisse.
 $\frac{1}{300}$ w. Gr.

Oberhalb des Wasserspiegels, welcher 0,60 m unter Fußboden-Oberkante liegt, sind die Platten gelblich weiß und durch einen farbigen Fries abgeschlossen. Ueber Wasser ist das Bassin mit einer Messingstange versehen, während die Bassinwand 1,05 m unter dem Wasserspiegel um 26 cm nach innen vortritt, um dem Fusse des ermüdeten Schwimmers als Auflager zu dienen.

Unter dem Bassinrand befindet sich eine Reihe von Ueberlauföchern (Fig. 7), welche gleichzeitig als Spucklöcher dienen, und in den Ecken der Halle unten und oben Spucknäpfe in Gestalt von kleinen Wandbecken, welche fortlaufend mit zu- und abfließendem Wasser gereinigt werden. Am Bassinrande sind noch einzelne Barrieren, eiserne Steigeleitern, ein niedriges und ein hohes Sprungbrett, so wie verschiedene Apparate vorhanden, an denen mehrere Schüler gleichzeitig Schwimmunterricht erhalten können. Außerdem befinden sich in der Halle eine Personenwage, Rettungsstangen und Schleimschöpfer. Ein Drahtseil mit Warnungstafel trennt die Abtheilungen für Nichtschwimmer und für Schwimmer. Bassintreppen aus Dolomit befinden

Fig. 7.



Ueberlauf des Schwimmbassins.

1/35 w. Gr.

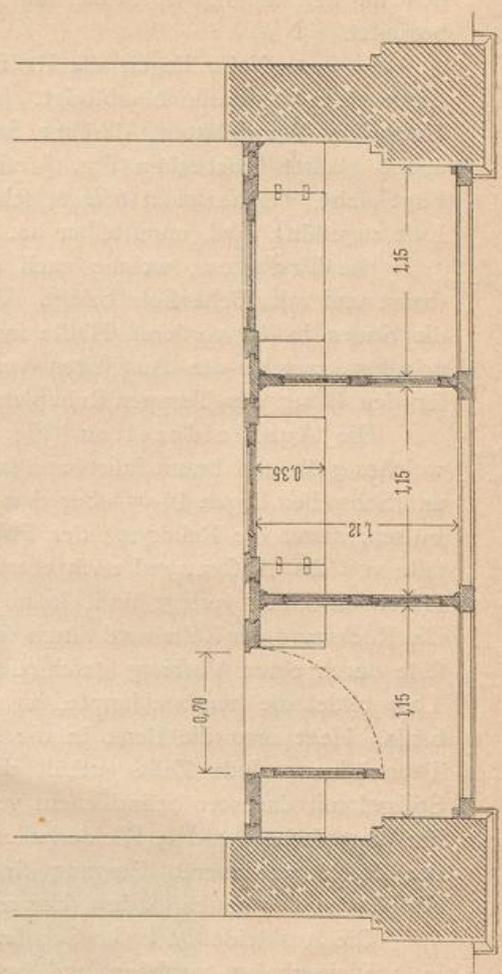
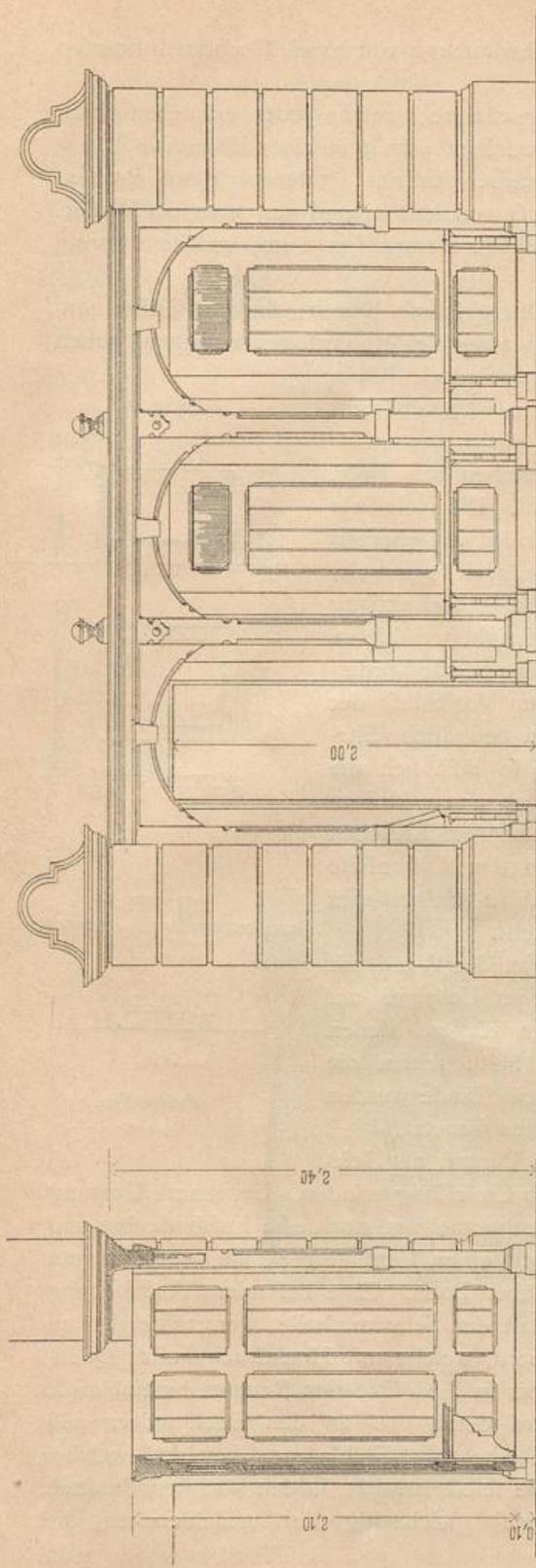


Fig. 8.
 Auskleidezellen
 des
 Männer-Schwimmbades I. Classe.
 1/40 w. Gr.

sich an der niedrigsten Stelle für Nichtschwimmer, von zwei Hochdruck-Braufen begleitet.

8.
Reinigungs-
räume.

In ihrer Nähe liegen die Reinigungsräume, welche Jeder auffuchen muß, bevor er in das Bassin hinabsteigt. Jeder derselben erhielt in einer Höhe von 2,40 m Mettlacher Wandplatten, darüber Salzkalkfarben-Anstrich, 7 temperirbare Braufen und 6 glasierte Fufsbecken (Fig. 9) mit Zuflufs von kaltem und von warmem Wasser. Für Solche, welche leicht frieren, schliesst ein Erwärmungsraum, welchem warme Luft zugeführt wird, unmittelbar an.

9.
Treppen.

Die Treppen, welche nach dem Obergeschofs führen, sind aus Eisen construirt und mit Eichenholz belegt. Wo sich ausgekleidete Personen bewegen, haben die Stufen in der vorderen Hälfte mehrere flachrunde Rillen erhalten, welche das Ausgleiten verhindern. Dasselbe gilt für den Belag des Treppen-Ruheplatzes.

10.
Auskleide-
zellen.

Die Auskleidezellen (Fig. 8) bestehen aus Holz, welches gelb und braun lasirt und lackirt ist. Die Holzstiele und Schwellen liegen 10 cm über dem Fufsboden auf eisernen Füfsen, damit die Reinigung der Fufsböden, welche mit Gefälle von der Aussenwand nach einer am Bassinrand entlang führenden Rinne verlegt sind, keine Schwierigkeiten bietet. Die Rückwand der Zelle wird durch eine Thür und die Vorderseite durch einen Vorhang geschlossen. Den Verschluss der Thür bildet die herabgeklappte, im Inneren befindliche Sitzbank. Hebt man die Bank in die Höhe, so läßt sich die Thür öffnen. Jede Zelle enthält dann noch einen kleinen Spiegel mit darunter befindlichem verschließbarem Käftchen für Werthfachen und 4 Kleiderhaken. An der Aussenseite der Zellen im inneren Umgang sind noch 2 Haken zum Aufhängen der nassen Badewäsche angebracht.

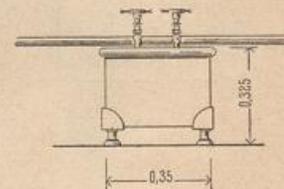
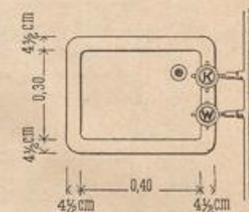
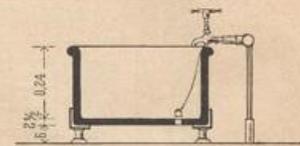
Die Auskleidestände für Schüler sind an der Wand mit je 3 Kleiderhaken versehen und bestehen im Uebrigen auf der einen Seite aus einem verschließbaren Kasten, dessen Deckel als Sitz dient; auf der anderen Seite fehlen die Kästen. Die mit Kästen versehenen Auskleidestände werden bei starkem Andrang auch von Erwachsenen benutzt.

11.
Heizung und
Beleuchtung.

Die Heizung der Halle erfolgt durch Dampf; als Heizkörper dienen schmiedeeiserne Rohre an den Umfassungswänden. Der innere Umgang des Bassins hat, um Matten und Holzrost zu vermeiden, noch eine Fufsbodenheizung erhalten. Außerdem wird der Halle durch einen Ventilator frische, vorgewärmte Luft zugeführt; die Abluft-Canäle gehen über Dach. Eine besondere Auffrischung und gleichzeitige Abkühlung erfährt die Luft der Schwimmhalle, wenn eine der an der Galerie angebrachten Düfen geöffnet wird, welche mit Hochdruck kaltes Quellwasser in sehr fein zerstäubtem Zustande bis in die Mitte des Raumes hineinblasen.

Die elektrische Beleuchtung wird durch drei an den Dachbindern aufgehängte Bogenlampen und durch eine Reihe von Glühlampen bewirkt, welche, so weit es sich um die Beleuchtung der Halle selbst handelt, in den höchsten Punkten der seitlichen Bogen angebracht sind und so gleichzeitig die Auskleidezellen, die inneren und äufseren Umgänge erhellen.

Fig. 9.



Fufsbecken.
1/25 w. Gr.

Das Füllen des Bassins mit frischem Wasser erfolgt nach Bedarf zur Nachtzeit in der Woche mehrere Male. Außerdem findet fortwährend ein Zufluss von frischem Wasser und dem entsprechend ein Abfluss des verbrauchten Wassers statt, welcher in der Stunde bis auf 30 cbm gesteigert werden kann. Um die vorgeschriebene Wassertemperatur zu halten, ist eine Umlaufleitung angebracht worden, welche das Wasser dem Bassin entnimmt, erwärmt und an der als Löwenkopf ausgebildeten Einlauffstelle demselben wieder zuführt. Das zur Füllung erforderliche Wasser wird der städtischen Quellwasserleitung entnommen.

12.
Füllen
des Bassins.

Will man baden, so hat man folgenden Weg zu machen. Man betritt die Auskleidezellen von dem dahinter liegenden Flur, schließt die Zelle durch Herabklappen der Bank, entkleidet sich, geht auf dem inneren Bassinumfang in die Reinigungsräume und dann in das Wasser. Um vom inneren Galerie-Umgang in die Reinigungsräume zu gelangen, benutzt man die zwischen ihnen gelegene Treppe.

13.
Badevorgang.

IV.

Frauen-Schwimmbad.

Das Frauen-Schwimmbad (siehe die Tafeln bei S. 6 u. 10, so wie Fig. 10 u. 11), welches an den zugehörigen Warteraum unmittelbar anschließt, ist im Wesentlichen eben so eingerichtet und ausgestattet, wie das Männer-Schwimmbad I. Classe, jedoch

14.
Schwimmbassin
und
Nebenräume.

Fig. 10.



Frauen-Schwimmbad.

kleiner in den Abmessungen. Das Bassin ist, im Wasserpiegel gemessen, 18,60 m lang, 10,40 m breit, 0,70 bis 2,70 m tief und faßt rund 300 cbm Wasser. Hier sind im Ganzen 60 Auskleidezellen und 68 Auskleideplätze für Schülerinnen ohne Kasten vorhanden. Außer dem gemeinsamen Reinigungsraum sind noch 3 kleinere, mit Reinigungsgeräthen ausgestattete, geschlossene Zellen für Frauen eingerichtet worden. Diese Zellen enthalten je eine Rücken-Douche, eine derselben außerdem ein Bidet.

Die Trennung zwischen Schwimmerinnen und Nichtschwimmerinnen erfolgt durch ein im Wasser hängendes Gitter mit einer Oeffnung zum Durchschwimmen in der Mitte, welches am Drahtseil befestigt ist.

Der Zufluss von frischem Wasser zum Bassin kann bis auf 15 cbm stündlich fest gestellt werden.

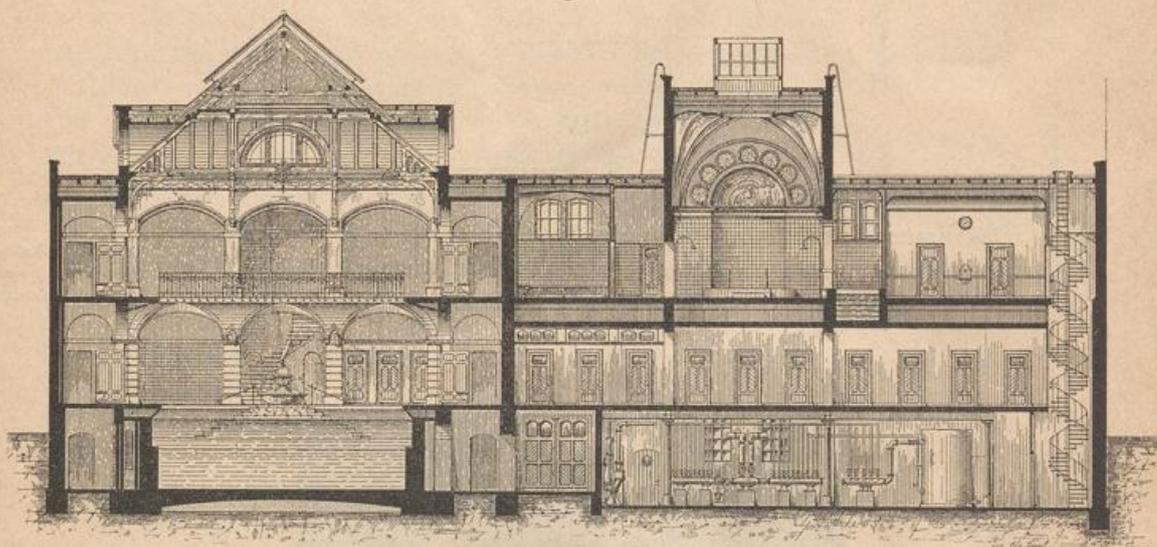
V.

Männer-Schwimmbad II. Classe.

15.
Zweck
der Anlage.

Dieses dritte Bassin ist für den Betrieb der Anstalt von großem Vortheile. Dadurch fällt die Nothwendigkeit fort, das Männerbad I. Classe an bestimmten Nach-

Fig. 11.



Frauen-Schwimmbad.

Dampf- und Luftbäder.
Wannenbäder.
Maschinenraum.

Schnitt nach *cd* der Grundrisse.

$\frac{1}{300}$ w. Gr.

mittigen oder einzelnen Stunden den weniger Bemittelten zu geringem Preise zu überlassen, was in anderen Anstalten zu einer Zeit (Mittwochs oder Samstags) geschieht, in welcher auch Seitens der übrigen Gäste erfahrungsgemäß viel und gern gebadet wird. Daher ist außer dem pecuniären Vortheil noch die Annehmlichkeit vorhanden, daß sowohl die höher Zahlenden, als auch die Minderbemittelten zu jeder Zeit baden können; auch ist durch diese Trennung eine in mancher Hinsicht wünschenswerthe Scheidung des besseren Publicums und der Arbeiter herbeigeführt.

16.
Schwimmhalle.

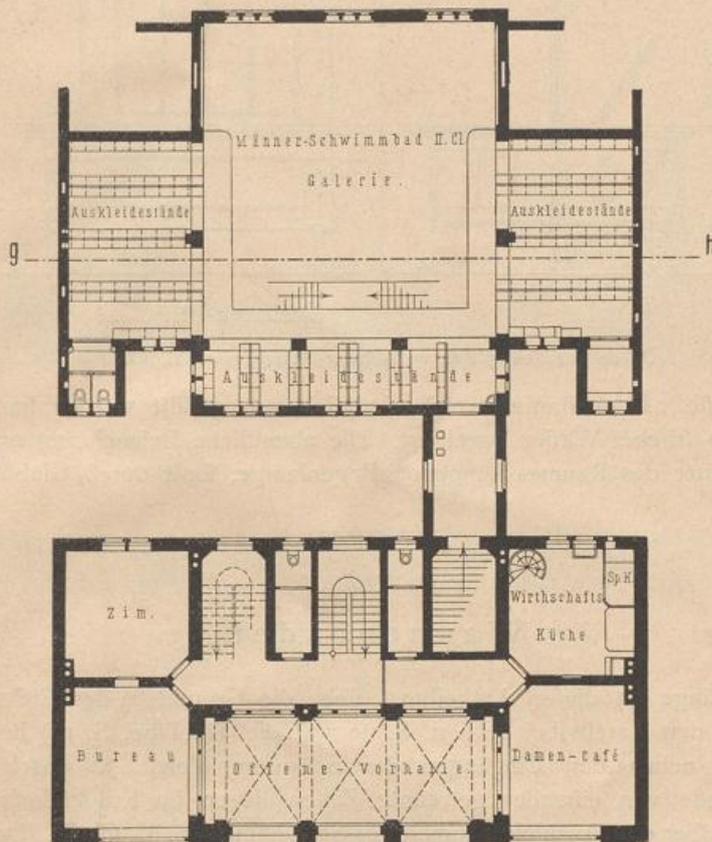
Zu diesem Zwecke hat das Schwimmbad feinen Zugang unmittelbar von der offenen Vorhalle des Vorderhauses aus erhalten (siehe den Grundriß des Erdgeschosses auf der Tafel bei S. 6), und zwar betritt der Besucher sofort die auf die Höhe der Galerie führende Treppe. Vor der oberen Eingangsthür steht ein Automat, welcher beim Einwurf eines Zehnpfennigstückes eine Badekarte bietet,

und ein zweiter, welcher für 5 Pfennige eine Anweisung auf Herausgabe einer Badehose und eines Handtuches liefert. Die Benutzer dieses Bades brauchen also die Caffee der Anstalt überhaupt nicht aufzufuchen.

Auf der Galerie (siehe den Grundrifs des Zwischengeschoffes in Fig. 12 und die Tafel bei S. 10) befinden sich 165 offene Auskleidestände mit verschließbaren Kasten in der Form der oben beschriebenen Auskleideplätze für Schüler (Fig. 13). Die entkleideten Personen gelangen auf zwei Treppen in die Reinigungsräume,

17.
Nebenräume.

Fig. 12.



Grundrifs des Zwischengeschoffes.

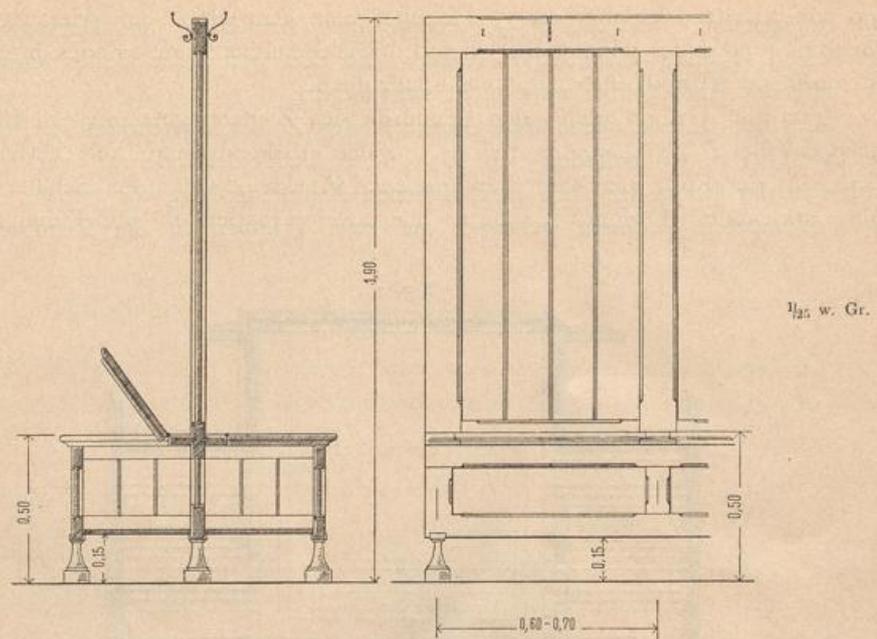
$\frac{1}{300}$ w. Gr.

welche im Erdgeschofs zu beiden Seiten des Bassins angeordnet sind. In jedem dieser Räume befinden sich 6 temperirbare Braufen und 5 Becken für die Reinigung der Füfse.

Das Bassin ist 12,00 m lang, 11,45 m breit, 0,75 bis 2,70 m tief und enthält 220 cbm Wasser. Die Trennung der Abtheilungen für Schwimmer und Nichtschwimmer ist, da der Boden stark fällt, in gleicher Weise wie beim Frauen-Schwimmbad durch Gitter erfolgt. Aufser dem Dachlicht ist der fast quadratische Raum der Schwimmhalle noch mit drei großen, farbigen, seitlichen, nach dem Hofe führenden Fenstern ausgestattet worden. Im Uebrigen entsprechen der innere Ausbau, die Apparate und die sonstigen Einrichtungen des Raumes den Schwimm-

18.
Schwimmbassin
und
Ausstattung

Fig. 13.



Offene Auskleideplätze im Männer-Schwimmbad II. Classe.

bädern I. Classe. Dem Bassin, welches täglich neu gefüllt werden kann, werden stündlich 7 cbm frisches Wasser zugeführt. Die abendliche Beleuchtung erfolgt durch eine in der Mitte des Raumes hängende Bogenlampe, sonst durch Glühlampen.

VI.

Wannenbäder.

19.
Anordnung.

Die Zugänge zu dieser Abtheilung (siehe die Grundrisse des Erd- und Obergeschosses auf den Tafeln bei S. 6 u. 8, so wie die Tafel bei S. 10) liegen in den Warteräumen, neben den Eingängen der Schwimmhallen. 32 durch *Stolte'sche* Cementdielwände von einander getrennte Zellen liegen im Erdgeschoss und 8 im Obergeschoss über den Auskleideräumen des Schwimmbades II. Classe. Der Mittelflur des Erdgeschosses wird dadurch erhellt, daß die Wände desselben im oberen Theile aus mattem Glas hergestellt sind. Die unten gelegenen Wannen werden im Allgemeinen zur Hälfte von der Männerseite, zur Hälfte von der Frauenseite aus benutzt. Eine feste Scheidung besteht hier indessen nicht; vielmehr ist die Möglichkeit gegeben, je nachdem der Betrieb es erfordert, die Zahl der Wannen für die Männer oder für die Frauen zu vergrößern oder zu verkleinern. Der Betrieb hat die Wichtigkeit dieses Umstandes bewiesen, indem manchmal fast sämtliche Wannen von Männern benutzt werden.

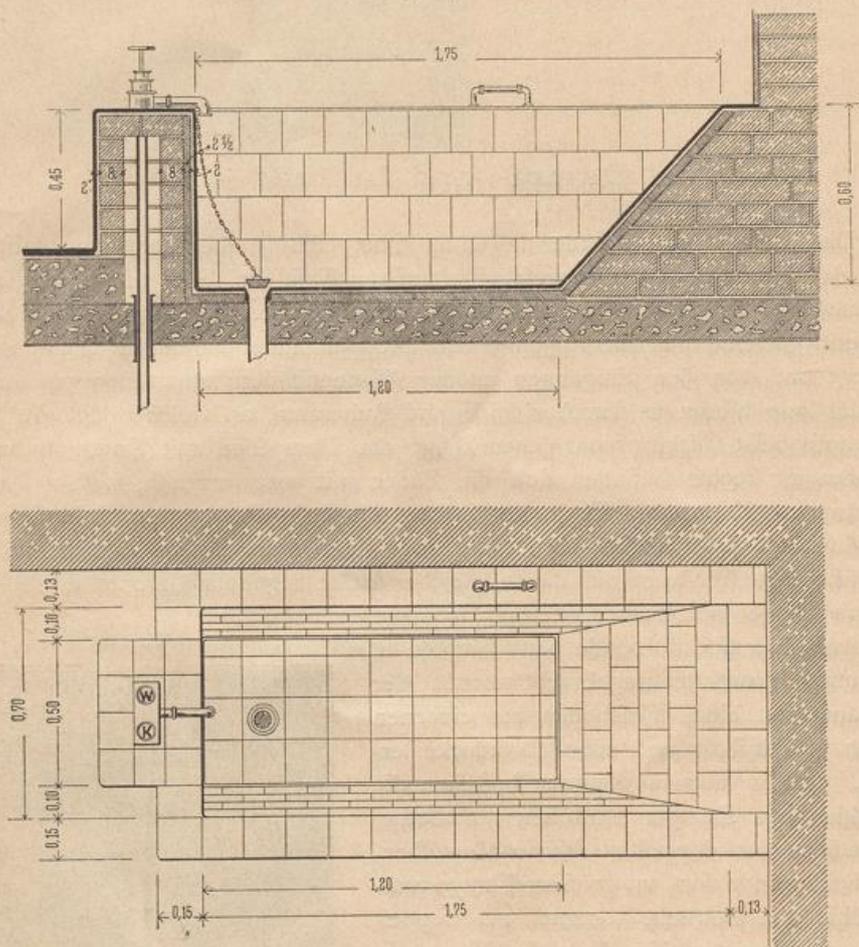
Sch

20.
Wannen.

Die Wannen stehen entweder an der Außenwand unter dem seitlichen Fenster oder an den Zwischenwänden. Die Erwärmung der Zellen erfolgt durch Dampf in Rippenheizkörpern, die Zu- und Abführung erwärmter Luft durch den im Untergeschoss aufgestellten Ventilator, die Beleuchtung durch je eine an der Decke oder an der Wand angebrachte Glühlampe. Die Wannen (Fig. 14) sind um 15 cm in den

Fußboden verfenkt, gemauert, innen und außen mit Mettlacher Plättchen bekleidet und haben die in Fig. 14 angegebenen Abmessungen; die Zuflüsse für warmes und kaltes Wasser liegen in einem seitlich angebrachten Gehäuse. Auf dem Rande der an der Wand liegenden Längsseite der Wanne ist ein Messinggriff angebracht, welcher dem Badenden das Erheben aus dem Wasser erleichtert. Ueber der Wanne befindet sich eine temperirbare Brause, deren Kopf, um ein seitliches Spritzen des Wassers zu vermeiden, mit einem nach unten um 3 cm vorstehenden Metallrand versehen ist.

Fig. 14.



Badewanne.
1/25 w. Gr.

Die unter der Kellerdecke hängenden Entwässerungsröhre der Badewannen sind sichtbar und mit einem Gefälle von 1:50 verlegt; sie haben einen Durchmesser von 80 mm. Die lothrechten Röhre (am höchsten und am niedrigsten Punkte) sind über Dach entlüftet; die Wasserverschlüsse der Wannen, welche eine besondere Entlüftung nicht besitzen, sind dem Abflusrohr möglichst nahe gelegt.

So weit die Wannen an der Wand liegen, ist letztere in einer Höhe von rund 2 m ebenfalls mit Mettlacher Platten bekleidet, im Uebrigen mit Oelfarbe und im

21.
Sonstige
Ausstattung.

oberen Theile mit Salzkalkfarbe angestrichen. Der Fußboden ist hier und in den Gängen mit gemusterten Sinziger Platten belegt. Die Bäder II. Classe sind mit einem Stuhl, einem Schemel, einem Nachttischchen mit Schublade, Marmorplatte und Spiegel und 3 Kleiderhaken aus gebogenem Holz ausgestattet. Die 8 Zellen I. Classe unterscheiden sich von ihnen nur dadurch, daß an Stelle des Schemels ein Sopha aus gebogenem Holz tritt, das Nachttischchen mit einem Waschbecken versehen ist, die farbigen Fenster etwas reicher behandelt, die Wand- und Wannenplättchen mit farbigem Muster gewählt und die Wände mit schablonirten Friesen etwas vornehmer behandelt sind. Auf dem Flur stehen zwei Wärmchränke für Badewäsche.

VII.

Dampf- und Luftbäder.

22.
Anordnung.

Die Dampf- und Luftbäder liegen im Obergeschoß über der Wannenabtheilung (siehe den Grundriß des Obergeschoßes auf der Tafel bei S. 8, ferner die Tafel bei S. 10 und Fig. 11 [S. 16]) und werden abwechselnd von Herren und Damen benutzt. Dem entsprechend sind die Zugänge und Treppenhäuser auf beiden Seiten getrennt angelegt und von den Eingängen zu den Wannenbädern unmittelbar zu erreichen. Die Eingänge führen in den Auskleide- und Ruheraum, an welchen sich der Braufraum anschließt. Links von diesem liegt das Dampfbad mit Knetraum und Abtrockenraum; rechts befinden sich die Bäder mit warmer Luft, heißer Luft und wiederum ein Knetraum. Da in Verbindung mit diesen Bädern zum Schlusse vielfach ein Schwimmbad gewünscht wird, sind zwei Thüren angeordnet, durch welche die Badegäste ohne Weiteres auf die in gleicher Höhe liegenden Galerien der Schwimmbäder für Herren und Damen gelangen können.

23.
Construction.

Auch hier sind isolirende Luftschichten in den Umfassungswänden angebracht worden; der Ruheraum hat einen Fußboden aus eichenen Riemen in Asphalt und eine Holzdecke erhalten. In den übrigen Räumen bestehen die Fußböden aus Sinziger Plättchen auf Beton, die Decken aus doppelten *Monier*-Gewölben, die Scheidewände dort, wo größere Temperaturunterschiede in Betracht kommen, aus doppelten *Monier*-Wänden. Um die vielen hier nothwendigen Rohrleitungen, die Undurchlässigkeit der Böden etc. besser beobachten zu können, ist unter diesen Räumen ein bekriechbares Zwischengeschoß angeordnet worden.

Sci

24.
Auskleide-
und
Ruheraum.

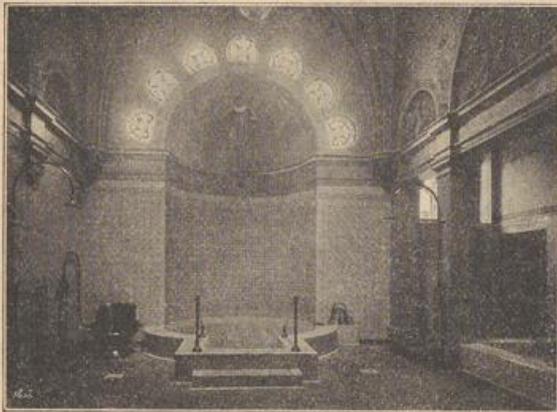
Der Auskleide- und Ruheraum (Fig. 15) ist auf den beiden Seiten zweigeschoßig und enthält im mittleren, durch ein großes, farbiges Deckenlicht beleuchteten Theil eine breite Galerie. Zwei Treppen aus Eichenholz

Fig. 15.



Auskleide- und Ruheraum im Dampfbad.

Fig. 16.



Brauseraum im Dampfbad.

— was Andere vorziehen — mit Mehreren gemeinschaftlich ausruhen kann. Die einzelnen Zellen sind durch 2,30 m hohe Holzwände von einander getrennt und werden vorn durch Vorhänge geschlossen. Die Beleuchtung erfolgt durch Glühlampen, welche oben an Wandarmen, unten an den Holzbalken der Galerie befestigt sind. Auch im Ruheraum hat eine Personenwage Aufstellung gefunden.

Der mit einem kreisrunden Deckenlicht und mit einem Kranz kleiner Fenster über der ausgebauten Nische verfehene Brauseraum (Fig. 16) ist mit einem Sternengewölbe überdeckt. Er erhält Abends sein Licht durch eine in der Mitte hängende Bogenlampe und mehrere an den Wänden angebrachte Glühlampen. Hier finden sich sämmtliche in polirtem Messing hergestellte Brausen: eine Mantel-Douche, 2 temperirbare Kopfbrausen, eine temperirbare Rücken-Douche, eine Sitz-Douche, ein kalter Strahl mit Hochdruck, zwei Schlauch-Douchen mit Hochdruck, welche als Strahl und Regen wirken und für die Bearbeitung einzelner Körpertheile benutzt werden. In der Axe des Brauseraumes liegt das gemauerte, am Boden und an den Wänden mit Mettlacher Plättchen bekleidete, kreisrunde warme Vollbad, seitlich das rechteckig ausgebildete kalte Vollbad. Zu beiden führen Treppen hinab. Die Wände des Raumes sind im unteren Theile mit Mettlacher Platten belegt, oben mit Salzkalkfarbe angestrichen und mit Kaseinfarben decorativ bemalt. In den halbkreisförmigen oberen Nischen haben allegorische, auf das Bad bezügliche Darstellungen Platz gefunden.

Die Brausen in den Schwimmhallen und in den Schwitzbädern sind zur größeren Bequemlichkeit des Publicums und zur Erleichterung der Controle hinsichtlich der Erwärmung des Braufewassers mit Mischhähnen versehen, bei den Wannbädern hingegen mit zwei Ventilen für kaltes und warmes Wasser. Bei den Mischhähnen erfolgt die Regelung der Temperatur durch Drehen eines Hebels.

Die Räume für warme und heisse Luft haben hoch gelegenes Seitenlicht in Gestalt von farbigen Fenstern mit dreifacher Verglafung erhalten. Wände und Decken dieser einfach ausgebildeten Räume sind mit Oelfarbe angestrichen. An der Wand ist eine Zapfstelle für frisches Trinkwasser angebracht; für die Badegäste stehen ferner Tische und hölzerne Sessel zur Verfügung. Der Abschluss erfolgt durch hölzerne Thüren mit davor befindlichen schweren Vorhängen.

führen nach oben. Im unteren Geschofs liegen 14 Auskleidezellen mit je einem Ruhebett, Tischchen, Stuhl, Werthfächerkästchen mit Spiegel, 5 Kleiderhaken und 2 Zellen mit je 2 Betten und Zubehör. Jede Zelle enthält ein seitliches Fenster. Im Obergeschofs befindet sich ferner eine Anzahl kleinerer Auskleidezellen; die zu ihnen gehörigen 14 Ruhebetten stehen an den Wänden der Galerie, so dass im Ganzen 32 Ruheplätze vorhanden sind. Diese Einrichtung gestattet es, dass man nach Wunsch in einem besonderen Raume oder

25.
Brauseraum.

26.
Raum für
Luftbäder.

Der hierzu gehörige Knetraum enthält 2 hölzerne Knetbänke, eine temperirbare Kopfbrause und Schlauchstrahl. Am unteren Theile der Wände befinden sich Mettlacher Plättchen, oben Oelfarbe.

27.
Raum für
Dampfbäder.

Das mit zwei rippenlosen Kreuzgewölben überdeckte Dampfbad hat ebenfalls hoch gelegene, feitliche, farbige Fenster mit dreifacher Verglafung und bis zum Gewölbekämpfer an den Wänden eine Bekleidung mit Mettlacher Plättchen, im Uebrigen Oelfarbenanstrich. Im Hintergrunde hat eine aus vulcanischem Gestein zusammengestellte Grotte Platz gefunden, an welcher stufenweise heißes Wasser herabträufelt. Die an einzelnen Stellen der Grotte austretende heiße Luft durchstreicht das Wasser und bildet auf diese Weise leichte Dampfnebel, eine Anordnung, welche von den meisten Besuchern der sonst üblichen Art, unmittelbaren Dampf einzuführen, vorgezogen wird. Eine oberhalb der Grotte angebrachte Dampf-Douche ermöglicht es überdies noch, Dampf vom Kesselhaufe unmittelbar in den Raum zu leiten. An den Wänden stehen Holzbänke auf eisernen Füßen, ein Becken für warme Fußbäder, eine Dampfstrahl-Douche, mittels welcher man den Dampf auf einzelne Körpertheile einwirken lassen kann, eine temperirbare Wasser-Douche mit anhängendem Schlauchstrahl, deren öftere Anwendung ein längeres Verbleiben in diesem Raume gestattet. Eine Düse ermöglicht die Auffrischung der Luft durch Einführung kalten Wassers in fein zerstäubtem Zustande.

Neben dem Dampfbad befindet sich ein kleinerer Knetraum, welcher nur eine Knetbank und die Douche mit Schlauchstrahl enthält, und der Abtrockenraum mit Wärmeschrank für die Badewäsche. Eine eiserne Thür mit doppelten Wandungen trennt das Dampfbad vom Vorraum.

Die Aufstellung eines Dampfkaftens für Solche, welche aus verschiedenen Gründen nicht mit Anderen zusammen baden können, wurde wiederholt in Erwägung gezogen, jedoch in Ermangelung eines geeigneten Raumes zunächst nicht ausgeführt.

VIII.

Kessel- und Maschinenräume.

28.
Kesselhaus.

Kesselhaus (siehe den Grundriß des Untergeschosses auf der Tafel bei S. 5 und die Tafel bei S. 10) und Kohlenraum liegen außerhalb der eigentlichen Gebäudegruppe, letzterer unter dem Hofe des Gebäudes an der Battonnstraße, ersteres zwischen diesem und dem Maschinenhaufe, welches mit der Wäscherei unter der Wannenabtheilung Platz gefunden hat. Drei Dampfkessel (Etagenkeffel) mit 5 Atmosphären Arbeitsdruck und 225 qm Heizfläche liefern den zum Betriebe der Anstalt erforderlichen Dampf. Die Kohlenkarren fahren, sobald sie den Kohlenraum verlassen, über eine im Boden liegende Wage, damit die Beschickung jedes Kessels im Gewicht fest gestellt werden kann. Der Dampfschornstein hat oben eine lichte Weite von 1,10 m und ist 38 m hoch. Der elektrische Strom für die Beleuchtung wird vom städtischen Elektrizitätswerk geliefert und das Wasser der städtischen Quellwasserleitung entnommen. Die Entwässerung erfolgt in den städtischen Canal; die frei stehenden Unitas-Aborte haben Holzsitze zum Aufklappen mit Gegengewicht.

Sc

Ein wichtiger Raum, welcher eine klare Anordnung und Uebersichtlichkeit verlangt und von welchem aus der ganze Betrieb der Anstalt geregelt wird, ist der anstossende Maschinenraum (siehe den Grundriß des Untergeschosses auf der Tafel bei S. 5 und die Tafel bei S. 10). Er steht mit den einzelnen Abtheilungen und Schwimmhallen durch Fernsprecher in Verbindung, damit die erforderlichen Aufträge dem Maschinisten unmittelbar mitgetheilt werden können. Hier haben ein Dampfvertheiler, zwei Warmwasservertheiler, zwei Kaltwasservertheiler, die Zuführungen zu den Schwimmbassins, drei Pulfometer und drei Warmwasserbehälter Aufstellung gefunden. Ausserdem stehen im Hofe noch ein Behälter für warmes Wasser und auf dem Dachboden ein Hochreservoir für kaltes Wasser. Die beiden grösseren im Vertheilungsraum stehenden Wasserbehälter werden vom Hochreservoir mit kaltem Wasser gespeist, welches durch 6 Dampfstrahl-Apparate und den Abdampf der Maschine auf 70 bis 80 Grad C. gehalten wird. Der zugehörige Warmwasservertheiler hat Abzweige für die Dampf- und Luftbäder, die Frauenwannen, die Männerwannen und die Waschküche. Der dritte Warmwasserbehälter liefert das warme Wasser für sämtliche temperirbare Brausen und erwärmt mit 3 Dampfstrahl-Apparaten das Wasser bis auf höchstens 45 Grad C., damit das Verbrühen der Brausenbenutzer ausgeschlossen ist; der Vertheiler ist mit Abzweigen für die temperirbaren Brausen der einzelnen Abtheilungen des Bades versehen. Der Wasserbehälter im Hof dient zum Füllen der Schwimmbassins mit warmem Wasser. Der Zufluss erfolgt von der Quellwasserleitung und die Erwärmung durch Dampf; der Vertheiler im Maschinenraum führt getrennte Leitungen nach den drei Bassins; ausserdem besteht eine Rohrverbindung zwischen diesem Vertheiler und den beiden Behältern für warmes Wannenwasser, damit im Nothfalle auch diese für die Warmwasserverforgung der Schwimmbassins herangezogen werden können. Das mit Quellwasser gefüllte Hochreservoir liefert durch feinen Vertheiler kaltes Wasser in die Wannen, die temperirbaren Brausen und in die Hochdruckbrausen. Der zweite Kaltwasservertheiler erhält sein Wasser unmittelbar von der städtischen Leitung und giebt es mittels besonderer Leitungen an das Hochreservoir, den Behälter im Hofe, an die drei Schwimmbassins, die Bassins im Brauseraum des Dampfbades, die Waschküche und an die in den drei Schwimmhallen befindlichen drei Düsen ab. Der mit den Kesseln in Verbindung stehende Dampfvertheiler endlich hat Abzweige für die Heizung der einzelnen Hallen und Abtheilungen, die Erwärmung der Heizkammern, in denen die von aussen entnommene frische Luft für sämtliche Räume der Anstalt vorgewärmt wird, für die Heizkammern der Luftbäder, für das Dampfbad, für die Pulfometer, die Strahlapparate der drei Warmwasserbehälter, für das Reservoir im Hofe, für die Waschküche und für die Dampfmaschine. Die drei Pulfometer besorgen die oben erwähnte Umwälzung des Wassers in den Schwimmbassins und den während des Betriebes für nothwendig erachteten Zufluss von frischem Wasser.

Die Wasserleitungsrohre, welche vom Kaltwasser- und Warmwasservertheiler zu den Wannenbädern führen, sind in Kupfer ausgeführt worden; im Uebrigen haben zur Leitung des Wassers gusseiserne Flanschenrohre und schmiedeeiserne verzinkte Rohre Anwendung gefunden. Der besseren Uebersichtlichkeit wegen sind die einzelnen Vertheiler und die zugehörigen, an der Decke aufgehängten Rohre mit charakteristischen Farben angestrichen: die Dampfrohre roth, Rohre für warmes Wasser gelb, für kaltes Wasser blau u. s. w.

Für den Betrieb der Wäscherei und des Ventilators hat eine kleine Dampf-

maschine Aufstellung gefunden. In der Wäscherei selbst befinden sich eine *Martin'sche* Waschmaschine, eine Centrifuge, ein Spülapparat, ein Trockenapparat, eine Dampf- mangel, ein Seifenkocher und ein Einweichbottich.

Von den einzelnen Abtheilungen der Anstalt führen an bequem gelegenen Punkten lothrechte Schächte bis zum Untergeschofs, durch welche die schmutzige Wäsche auf die einfachste Weise in die Nähe der Wäscherei befördert wird. Für die Fußmatten der Schwimmbadzellen sind zwei weitere Fallschächte angelegt, durch welche sie nach Gebrauch nach dem Untergeschofs gelangen, um in einem besonderen Raum auf Dampfrohren getrocknet zu werden. Neben der Wäscherei liegt das Wäschedepot.

Unter dem Wasserbehälter im Hofe liegt eine Werkstätte, welche mit allen für laufende Reparaturen erforderlichen Werkzeugen ausgerüstet ist.

IX.

Bestimmungen und Vorschriften.

30.
Badezeit.

Aus den Bestimmungen und Vorschriften ist das Folgende zu erwähnen. Die Anstalt ist im Januar, Februar, März, October, November, Dezember von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, im April und September von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends und vom 1. Mai bis zum 31. August von 6 Uhr Morgens bis 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends geöffnet. An den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen ist das Baden bis 12 Uhr Mittags gestattet; am Neujahrstag, Charfreitag, ersten Oster-, Pfingst- und Weihnachtstag ist die Anstalt geschlossen. Für Damen ist das Dampf- und Luftbad einmal in der Woche von Morgens bis Mittags 1 Uhr und an einem zweiten Tage von 1 Uhr bis zum Schluss geöffnet. Die Dauer eines Schwimm- und Wannensbades ist auf $\frac{3}{4}$ Stunden, eines Luft- und Dampfbades auf 2 Stunden, einschließlic des An- und Auskleidens, fest gesetzt. Wer länger baden will, muß eine neue Karte lösen.

31.
Ueber-
wachung.

Die Badegäste sind durch die Bediensteten zu belehren, wie sie zu baden haben, und müssen, während sie baden, stets beobachtet und bedient werden. Dabei ist es den Bediensteten bei Strafe der sofortigen Entlassung verboten, Trinkgelder irgend welcher Art zu fordern oder die Badegäste mittelbar zur Hergabe solcher zu veranlassen. Werthfachen werden in den Zellenkästchen eingeschlossen; Auf- und Zuschließen erfolgt durch die Bedienung, welche allein im Besitze der Schlüssel ist. Jeder Badende hat vor Benutzung des Bassins den Körper unter den Brausen und die Füße in den Becken zu reinigen. Seifen und Waschen in den Bassins ist verboten. Für etwaige Beschwerden ist an der Casse ein Beschwerdebuch aufgelegt. Die Vorschriften sind auf dünne Blechtafeln gedruckt und in den Zellen der Gesellschafts- und Wannensbäder, so wie auf den Fluren angebracht worden.

Sc

32.
Temperaturen.

Die Wassertemperaturen sollen für die Männer-Schwimmbäder 22 Grad C., für das Frauen-Schwimmbad 24 Grad C. betragen. Für die Sommermonate ist eine Temperatur bis 20 Grad C. abwärts zulässig. Die Bassinfüllung der Schwimmbäder, eben so die laufende Frischwasser-Verförgung wird von der Inspection bestimmt.

Im Dampfbade soll das Wasser des kalten Baffins 18 Grad C., und das warme 30 bis 33 Grad C. warm sein. Wannenbäder über 38 Grad C. dürfen ohne ärztliche Verordnung nicht abgegeben werden.

Die Temperatur der einzelnen Räume soll betragen:

im Warmluftbad	56 bis 62 Grad C.
» Heißluftbad	70 bis 75 » »
» Dampfbad	43 bis 47 » »
» Knetraum	31 bis 33 » »
» Braueraum	26 bis 28 » »
» Ruheraum	22 bis 25 » »
für die Wannenbäder in den Zellen und Gängen	20 » »
für die Schwimmbäder	20 » »
in den Erwärmungsräumen	31 bis 33 » »

Die Luft soll in den beiden Schwimmhallen I. Classe, in der Vorhalle, im Wäscherraum, auf den Treppen und Gängen stündlich einmal, in den Zellenbädern, in den Ruheräumen, in den Knet- und Braueräumen des Dampf- und Luftbades zweimal, im Männer-Schwimmbad II. Classe viermal und in den Luftbädern fünfmal stündlich erneuert werden.

Die Bäderpreise sind folgendermaßen fest gesetzt:

33-
Bäderpreise.

Schwimmbäder I. Classe für Männer und Frauen:

Einzelbad für Erwachsene ohne Wäsche	0,40 Mark
» » Kinder (unter 15 Jahren) ohne Wäsche	0,25 »

Abonnement (ohne Wäsche):

	für Erwachsene:	für Kinder unter 15 Jahren:
1 Monat	6,00 Mark	3,50 Mark
Sommerhalbjahr	20,00 »	12,00 »
Winterhalbjahr	15,00 »	9,00 »
1 Jahr	30,00 »	18,00 »

Schwimmbad II. Classe für Männer:

Einzelbad mit Seife, ohne Wäsche	0,10 Mark
» » » , Hofe und Handtuch	0,15 »

Schwimmunterricht:

Für Erwachsene	10,00 Mark
Für Kinder	6,00 »

Wannenbäder:

1 Bad I. Classe mit Wäsche	0,80 Mark
1 » II. » » »	0,50 »

Luft- und Dampfbäder:

1 Bad mit Wäsche	2,00 Mark
10 Karten, auf die Person lautend, mit Wäsche	15,00 »

Wäsche:

Anzug, Badetuch, Badehaube, je	0,10 Mark
Handtuch, Hofe, je	0,05 »

Aufbewahrung der Wäsche auf ein halbes Jahr:

für 1 kleines Fach	1,00 Mark
» 1 großes Fach	2,00 »

Reinigung der Wäsche:

Handtuch oder Badetuch	0,10 Mark
Frottirtuch oder Bademantel	0,20 »

Personenwage:

Einzelkarte	0,10 Mark
-----------------------	-----------

Materialien:

1 kleines Stück Badeseife	0,05 Mark
1 kg Nauheimer oder Stafsfurter Salz	0,20 »
1 » Weizenkleie	0,30 »
1 » grüne Seife	1,00 »
1 » Soda	0,60 »
0,3 kg Fichtennadel-Extract	0,60 »

Befichtigung der Anfalt:

1 Befichtigungskarte	0,50 Mark
--------------------------------	-----------

Während der Benutzung können einzelne Abtheilungen nicht befichtigt werden.

M 6
DXI
2294


GHP: 03 M18994